

Ilex aquifolium (Stechpalme)

Familie: Aquifoliaceae (Stechpalmengewächse)

Gattung, Art: Ilex aquifolium

D: Stechpalme, Stacheleiche, Hülsebusch

F: Houx I: Agrifolio E: Holly

Familie: Aquifoliaceae

umfasst rund weitere 450 Arten, z.T. auch laubabwerfende, welche auf der ganzen Erde verbreitet sind

Habitus

Immergrüner Strauch oder bis 15m hoher Baum, Stammumfang bis 3,3m, spitzwipflig

Laubblätter

3–8cm lang, elliptisch bis eiförmig, gezähnt, ältere Blätter auch ganzrandig. Derbe und lederige Oberfläche, Stiel 1 cm lang und oberseits rinnig, beidseitig kahl. Oberfläche glänzend dunkelgrün, unterseits hellgrün; wechselständig am Spross angeordnet

Zweige

Junge Zweige kahl oder spärlich flaumig behaart, lichtseits rotviolett, schattseits grasgrün und gefurcht

Frucht und Blüte

Zweihäusig. Blüht im Mai bis Juni mit kleinen cremeweissen Blüten direkt am Zweig. Gelegentlich bilden weibliche Individuen die leuchtendroten, beerenartigen Früchte ungeschlechtlich (ohne Bestäubung) aus; Durchmesser 6–8mm

Standortansprüche

Auf trockenen, nährstoff- und basenreichen, meist sandigen und steinigen Lehmböden in Buchen- und Laubmischwäldern als Unterholz in der kollinen und montanen Stufe

Zeigerwerte

- | | | |
|-------------|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Feuchte | 3 | mässig trockene-feuchte Böden, trockene-nasse Böden meidend.
Zeiger mittlerer Feuchtigkeitsverhältnisse |
| Reaktion | 3 | Verbreitung auf schwach sauren Böden (pH 5–6,5), nie auf sauren Böden |
| Nährstoffe | 3 | v.a. auf mässig nährstoffarmen Böden
Auf mässig nährstoffreichen, überdüngten und nährstoffarmen Böden nicht vorkommend |
| Humus | 4 | Humuszeiger: mit einem Teil der Wurzeln in den Mineralboden reichend |
| Licht | 2 | Schattenzeiger, im Licht nur an Konkurrenzarmen Stellen |
| Dispersität | 4 | v.a. auf skelettarmen, meist feinsandig-staubigen, mehr oder weniger gut durchlüfteten Böden |

Wuchsleistung und Konkurrenzkraft

Nicht konkurrenzstark, langsamwachsend



Abb. 1: Ilex aquifolium, Zeichnung



Abb. 2: Habitus

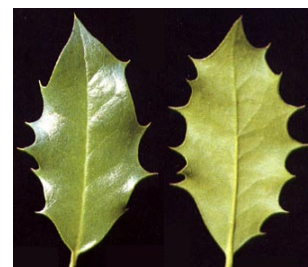


Abb. 3: Laubblatt, Ober- und Unterseite



Abb. 4: Blütenstand



Abb. 5: Fruchtstand

Herkunft

Das Heimatgebiet der Stechpalme umfasst Mittel- und Nordeuropa, Südosteuropa, Vorderasien, Kleinasien, Balkan und das Mittelmeergebiet.

Verbreitung in der Schweiz

Die Stechpalme ist in der Schweiz und in Europa kaum gefährdet. In den Gebieten der Nordost-Schweiz und der westlichen Zentralschweiz gilt der Ilex aquifolium allerdings als gefährdete Art, und in der Region der östlichen Zentralalpen sogar als stark gefährdet. In der Gegend des Haut Gruyère (kleine rote Punkte) kamen vor 1982 nachweislich Stechpalmen vor. Auf der Verbreitungskarte kann man erkennen (grosse rote Punkte), dass es kein Gebiet gibt, aus dem der Ilex zwischen 1982 und 2000 verschwunden ist. Die Stechpalme finden wir vor allem in der collinen Stufe (600 bis 800m.ü.M). Dies können wir auf der Verbreitungskarte an den fehlenden schwarzen Punkten im Gebiet der Alpen erkennen. Der Ilex erträgt keine grossen Temperaturextreme und Spätfröste. Einzig im Napfgebiet und in der Region des Sonnenbergs kommen Stechpalmen in erhöhten Lagen vor (grüne Dreiecke).

Die Häufigkeit in der Schweiz gemäss LFI 2 (Landesforstinventar 1993–95)

Die Stammzahl in zugänglichen Wäldern ohne Gebüsch beträgt 146000 Stück. Der Vorrat des Ilex aquifolium nimmt ein Volumen von 22000m³ ein. Die Zunahme seit dem LFI1 (Landesforstinventar 1983–85) beträgt 98 %, was einem Volumen von 10000m³ entspricht. Die grosse Zunahme könnte auf die in den letzten Jahren häufigen milden Wintertemperaturen zurück zu führen sein.



© WSL, 2000

	2000
	>1982
	† 1982-2000
	<1982

Legende Verbreitungskarten	
	Tal
	Berg
2000	vorhanden
>1982	nach 1982 gemeldet
† 1982-2000	seit 1982 erloschen
<1982	Literatur-/Herbarbelege

Abb. 6: Verbreitungskarte (Areal) von Ilex aquifolium mit der Bestandesentwicklung zw. 1982 und 2000

Ökologische Bedeutung der Stechpalme

Die Stechpalme wird häufig in Wildhecken oder Gebüsch gepflanzt und bietet daher vielen Vögeln den nötigen Schutz. Zudem werden die roten, für Menschen giftigen Beeren als Nahrung geschätzt. Weiter ist die Stechpalme als Bienenweide sehr wertvoll.

Holzeigenschaften



Das Kernholz ist weiss bis grauweiss mit einem gelegentlich graugrünen Schimmer und hat so gut wie keine Zeichnung. Das Splintholz hebt sich nicht vom Kernholz ab. Die Faser ist eher unregelmässig mit einer sehr feinen, gleichmässigen Textur. Das Stechpalmenholz ist sehr hart, schwer und feinfaserig. Damit die helle Farbe erhalten bleibt, wird sie im Winter geschlagen und vor dem Sommer verarbeitet. Die Darrdichte liegt im Durchschnitt bei etwa 780kg/m³. Das Holz ist schwierig zu trocknen, arbeitet im konservierten Zustand aber nicht.

Abb. 7: schwache Holzmaserung

Holzverwendung

In Europa ist Stechpalmenholz nur in kleinen Mengen und unregelmässig erhältlich. Handwerklich ist das Holz relativ bedeutungslos, da es gedreht wächst und reisst. Allerdings ist es sehr fest und kann, wenn es frisch in kleine Abschnitte geteilt wird zum Schnitzen und Drechseln verwendet werden. Zum Nageln und Schrauben muss es vorgebohrt werden, es bietet jedoch guten Klebehalt. Früher verwendete man das Holz vor allem zur Herstellung von Werkzeugstielen, Zeichengeräten, Peitschenstielen und Spazierstöcken.

Verwendung im Wald-, Landschafts- und Gartenbau

Die Stechpalme wird vor allem als Hecken- und Schutzpflanze in Wildhecken und Gebüsch geschätzt. Sie steht in der Regel solitär. Wegen den immergrünen Blätter und den schmucken Beeren wird Ilex auch gerne in Anlagen gepflanzt. Zudem ist sie relativ rauchhart, weshalb man sie oft in der Nähe von Industrieanlagen, an der Küste, in Städten und Parkanlagen antrifft. Früher wurden die immergrünen Blätter sogar als Winterfütterung für Schafe und Ziegen genutzt. Stechpalmenzweige werden gerne als Grünschmuck verwendet, dies mit ein Grund warum der Bestand heute vielerorts stark abnehmend ist.

Holzschutz

Ganze Stämme im Wald sind anfällig für Befall durch Langhornböcke und Buprestiden. Das Kernholz ist leicht verderblich und das Splintholz ist anfällig für Befall durch den gewöhnlichen Nagekäfer, das Holz lässt sich aber gut mit Holzschutzmitteln behandeln.

Stechpalme als Heilmittel

Die Bedeutung der Stechpalme in der Naturheilkunde ist heute kaum noch von Bedeutung. Früher wurde sie hauptsächlich in der Phytotherapie verwendet. Die Früchte (giftig!) setzte man als Abführmittel ein und die Blätter fanden ihren Einsatz als fiebersenkende und harntreibende Drogen und wurden bei Grippe, Bronchitis und Rheuma eingesetzt.

Verwendung durch Völker vor unserer Zeit – Germanen und Kelten

Die gesammelten Zweige mit Beeren schmückten ihre Wohnstätten und sollten Geistern, Feen und guten Walddämonen in der Kälte Unterschlupf bieten sowie Schutz vor Blitzen, bösem Zauber und Verwünschungen bieten.

In einzelnen Regionen der Schweiz hängen auch heute noch auf Bauernhöfen Stechpalmenzweige an Haus und Stall. Auch hier dienen sie zur Abschirmung des Bösen.

Indien

Hier besteht angeblich eine Bibliothek aus beschriebenen Blättern dieses Gehölzes. Die Schicksale mehrerer Millionen Menschen sollen in Sanskrit oder Alt-Tamil auf die Blätter niedergeschrieben worden sein.

Symbolik heute – Adventsbräuche

In Grossbritannien werden die Holly-Zweige als Freundschaftsgabe und zur Dekoration des traditionellen Christmaspuddings verwendet. An der Ostküste der USA ist die Stechpalme das Weihnachtssymbol schlechthin.

Religion, Christliche Symbolik

Der Ilex aquifolium eignet sich ausgezeichnet für die Verwendung im Christentum. Die roten Beeren symbolisieren die Blutropfen Christis und das satte Grün der Blätter die Hoffnung auf neues Leben. Als Dornenkrone wird zu Kränzen geflochtene Zweige am Palmsonntag geweiht und zu Ostern verbrannt, womit die Freude über die überstandenen Leiden von Jesus ausgedrückt wird.

Kunst / Film

Die englische Bezeichnung des Ilex aquifolium, Holly, führt unweigerlich zur weltgrössten Filmindustrie, zu Hollywood. Das Örtchen Hollywood wurde im Jahre 1888 von der Familie Wilcox gegründet. Die Ortsbezeichnung hat ihren Ursprung im Stechpalmenwald, der dort scheinbar das prägendste Landschaftselement gewesen ist.

Quellenangaben

Buchliteratur

Nutzhölzer, Aidan Walker, Könemann-Verlag 1998, Köln

Arznei- und Giftpflanzen, Dr. Karl Hiller, Günter Bickerich, Signa-Verlag 1997, Berlin

Bäume und Sträucher Europas, Oleg Polunin, übersetzt und bearbeitet von Dr. Klaus Jürgen Lang, BLV Verlagsgesellschaft München Wien Zürich, 2.Auflage

Bäume und Sträucher, Jean-Denis Godet, Sonderausgabe für die Schweizerische Patenschaft für bedrängte Gemeinden, Hallwag AG 1988, Bern

Zeitungsartikel

Im Zauber einer stacheligen Schönheit, NZZ 22. Dezember 2001, Zürich

Internet-Quellen:

<http://www.lfi.ch/resultate/daten/tabs/tab106.php>

<http://www.wsl.ch/land/products/webflora/floramodul1-de.html>

<http://www.stihl.de/isapi/knowhow/baumlexikon/baum.asp?baumnr=46>

Bildnachweis:

Abb. 1: http://www.nv-zofingen.ch/kapitel/i_unterhaltung/baum_strauch/baum_strauch_lernen/45_stechpalme.html

Abb. 2: http://nature.jardin.free.fr/1103/nmauric_ilex_aquifolium.jpg

Abb. 3: Godet 1988

Abb. 4: <http://www.kulak.ac.be/facult/wet/biologie/pb/kulakbiocampus/buiten-kulak/bomen-heesters/Ilex%20aquifolium%20-%20Hulst/ilex%20aquifolium-hulst-03.jpg>

Abb. 5: <http://131.152.161.2/FMPro?-db=b.fp5&-lay=L&-format=b/bgoogle.htm&file=2180&-find>

Abb. 6: <http://www.wsl.ch/land/products/webflora/floramodul1-de.html>

Abb. 7: <http://www.redbridgemarquetrygroup.org/Holly%20-%20Ilex%20Aquifolium.jpg>

Autorinnen und Autoren

Yvonne Christ

Beatrice Lerch

Kathrin Zölch

Werner Tischhauser

Hochschule Wädenswil, Fachabteilung Umwelt und Natürliche Ressourcen
3. Semester 2005, Dendrologie, CH – 8820 Wädenswil

Ergebnisse einer Studienübung «Portraits einheimischer Waldgehölzarten»
mit Urs-Beat Brändli, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, CH- 8903 Birmensdorf